

Chronik der Universität

1806 Joachim Murat, von seinem Schwager Napoleon als Großherzog von Berg eingesetzt, will in Düsseldorf eine bergische Universität gründen.

Bestrebungen, schon im 17. Jahrhundert in Düsseldorf eine Universität zu gründen, blieben erfolglos. Doch wurde das „Gymnasium Illustre“, 1545 von Herzog Wilhelm dem Reichen gegründet, von den Jesuiten für Studia inferiora und Studia superiora eingerichtet. Höhere Studien — Dauer 2 bis 4 Jahre — waren in Philosophie und Theologie möglich.

Im 18. Jahrhundert hatten sich in Düsseldorf drei hochschulähnliche Institutionen entwickelt:

Die Fakultätsschule, die nach Aufhebung des Jesuitenordens aus dem alten Gymnasium entstand.

Die Rechtsakademie, zuerst 1769 erwähnt, bildete Juristen aus. Alle bergischen Untertanen, die juristische Positionen erstrebten, mußten nach einer Vorschrift aus dem Jahre 1779 zwei Jahre die Rechtsakademie besuchen.

Das Collegium anatomico-chirurgicum, zu dem 1747 mehrere medizinische Lehrstätten mit festem Lehrplan zusammengeführt wurden.

17. 12. 1811 Napoleon erläßt ein Dekret, in Düsseldorf für das Großherzogtum Berg eine Universität mit fünf Fakultäten zu errichten. Der Rußlandfeldzug Napoleons mit seinen Folgen verhindert die Gründung.

1. 7. 1907 Die „**Düsseldorfer Akademie für praktische Medizin**“ wird nach langen und hartnäckigen Bemühungen aus Düsseldorf mit einem Allerhöchsten Erlaß vom 4. 6. 1907 errichtet.

Aufgaben der Akademie: Ausbildung von Medizinalpraktikanten, Ausbildung in Spezialfächern, Fortbildungskurse, Förderung der praktischen Medizin nach der wissenschaftlichen Seite. Die Akademie besaß keine Rektoratsverfassung und konnte keine Studenten ausbilden.

27. 7. 1907 Feierliche Eröffnung der neu erbauten Allgemeinen Städtischen Krankenanstalten und der „Akademie für praktische Medizin“.

7. 5. 1919 Die Akademie nimmt mit vorläufiger Genehmigung und hauptsächlich für Kriegsteilnehmer den klinischen Unterricht auf.

24. 2. und 25. 4. 1923 Preußen und Düsseldorf unterzeichnen einen Vertrag, nach dem die „Akademie für praktische Medizin“ in „**Medizinische Akademie in Düsseldorf**“ umbenannt wird. Die Akademie erhält Rektoratsverfassung und das Recht auf klinische Ausbildung von Studenten.

8. 6. 1923 Offizielle Eröffnung der Akademie.

WS 1931/32 Das Studium der Zahnmedizin wird aufgenommen.

1. 11. 1935 Die „Medizinische Akademie in Düsseldorf“ erhält das Promotionsrecht.

19. 11. 1945 Wiederaufnahme des akademischen Unterrichts.

1955 Gründung der „Gesellschaft von Freunden und Förderern der Medizinischen Akademie in Düsseldorf“.

3. 7. 1962 Land NRW und Düsseldorf schließen einen Vertrag: NRW übernimmt mit Wirkung vom 1. 1. 1962 die Verantwortung und Fürsorge für die Medizinische Akademie, während die Allgemeinen Städtischen Krankenanstalten weiterhin im Besitz der Stadt Düsseldorf verbleiben.
15. 12. 1964 Die Landesregierung NRW billigt die Gliederung der Medizinischen Akademie in eine Medizinische, Naturwissenschaftliche und Philosophische Fakultät.
16. 11. 1965 Die Landesregierung NRW beschließt die Umwandlung der Medizinischen Akademie in „**Universität Düsseldorf**“.
- WS 1965/66 Studienanfänger der Medizin werden erstmals aufgenommen. Bisher war ein Studium der Medizin und Zahnmedizin nur vom 3. Semester an möglich.
1. 1. 1966 Die Universität Düsseldorf konstituiert sich mit einer Medizinischen und einer kombinierten Naturwissenschaftlich-Philosophischen Fakultät.
14. 2. 1966 Festakt zur Begründung der Universität.
1. 1. 1969 Die kombinierte Naturwissenschaftlich-Philosophische Fakultät bildet zwei selbständige Fakultäten: Mathematisch-Naturwissenschaftliche und Philosophische Fakultät.
- SS 1972 Die Universität Düsseldorf zählt erstmals mehr als 3000 Studenten.

(Nach Hans Schadewaldt: Universität Düsseldorf, Länderdienst-Verlag Berlin/Basel 1966)

Zur baulichen Gesamtplanung der Universität

Düsseldorf liegt am Rande des Ballungsraumes Ruhrgebiet in der Kette der nordrhein-westfälischen Universitätsstädte. Im direkten Einzugsgebiet Düsseldorfs hat die Universität eine zentrale Lage.

Die geplante B 326 wird einen direkten Anschluß an die Autobahnen Köln—Ruhrgebiet und Köln—Krefeld ermöglichen.

Innerhalb des Stadtgebietes Düsseldorfs, am Südrand der Innenstadt, liegt das etwa 180 ha große Interessengebiet der Universität besonders günstig. Die Entfernung zum Stadtzentrum wie auch zum Hauptbahnhof beträgt etwa 3,5 km.

Die städtebaulichen Bezüge zwischen Universität und den angrenzenden Sanierungsgebieten Stoffeln und Wersten werden planerisch aufeinander abgestimmt.

Dadurch wird die Chance einer besseren städtischen Verflechtung erhöht. Um den endgültigen Ausbau der Universität den heute noch nicht bekannten Anforderungen in der Zukunft anpassen zu können, sind bei der Zielplanung zunächst die unbedingt erforderlichen Konstanten für Planung und Ausbau festgelegt worden. Als Grundkonzept wurde ein struktureller Rahmenplan erstellt, der laufend fortgeschrieben wird. Die endgültige Architekturplanung

fügt sich jeweils in den Rahmenplan ein. Im Strukturplan sind erforderliche Festlegungen für Planung und Ausbau getroffen:

1. Zuordnung der Bereiche
2. Erschließungsschema
3. Versorgungsschema

Das Erschließungssystem sieht eine Trennung von Fußgänger- und Fahrverkehr vor. Beiderseits der Fußgängerebene sind die baulichen Bereiche gezoniert nach stark frequentierten Bereichen — Hörsaal- und Seminarzone, Instituts- und Forschungszone sowie Zone für Sondereinrichtungen — vorgesehen. Der Ausbau in Stufen verfolgt das Ziel, jeweils in sich geschlossene Bereiche zu erstellen und diese auch in einer zeitlichen Abfolge als eine von baulichen Maßnahmen weitgehend ungestörte Einheit in Betrieb nehmen zu können.

Die z. T. bereits fertiggestellte 1. Stufe im Norden enthält die folgenden Einrichtungen:

1. Vorklinische Institute der Universität Düsseldorf mit:
Institut für Anatomie, Institut für Physiologie, Institut für Physiologische Chemie, Institut für Hirnforschung, Institut für Klinische Physiologie.

2. Institutsgruppe I

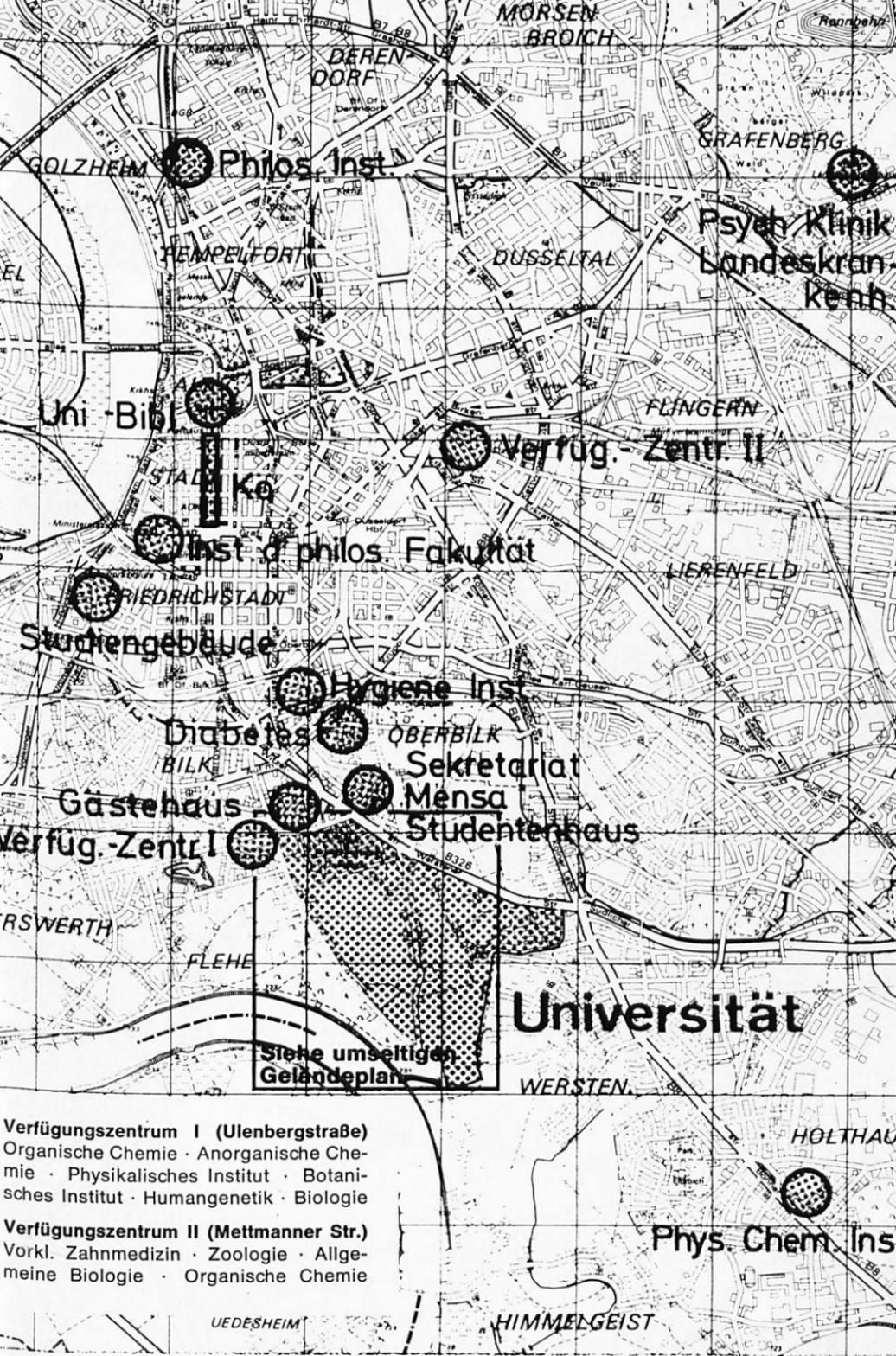
Die Institutsgruppe ist als Aufbaugruppe für die naturwissenschaftlichen Fächer geplant, um bereits in der ersten Stufe eine personelle und sachliche Funktionstüchtigkeit zu erzielen. Sie beinhaltet die Aufbaustufen folgender Fächer:

Organische Chemie, Anorganische Chemie, Theoretische, Experimentelle und Angewandte Physik. Im Rahmen der Institutsgruppe II (Sofortbaumaßnahmen) werden außerdem untergebracht: Psychologie, Geographie, Erziehungswissenschaft sowie die Aufbaustufen der Zentralbibliothek und des Rechenzentrums.

3. Institutsgruppe III mit folgenden geisteswissenschaftlichen Fächern:
Germanistik, Anglistik, Romanistik, Slawistik, Geschichte, Klassische Philologie, Philosophie, Kunstgeschichte.

Ergänzt werden soll dieser Bereich um die Mensa I mit Studentenwohnheimen und der Verwaltung des Studentenwerks.

Um künftigen Entwicklungen den notwendigen Spielraum zu ermöglichen, werden im Osten und Süden entsprechende Erweiterungsflächen vorgehalten. Die Gesamtplanung stützt das Bemühen, die Integration von Universität und Stadt zu fördern. Dabei wird die bauliche Entwicklung der Universität als funktionstüchtiger Bereich wissenschaftlichen Lebens, aber auch als offener Stadtbereich gesehen, in dem sich außer Lehre und Forschung studentisches, gesellschaftliches und städtisches Leben entfalten können.



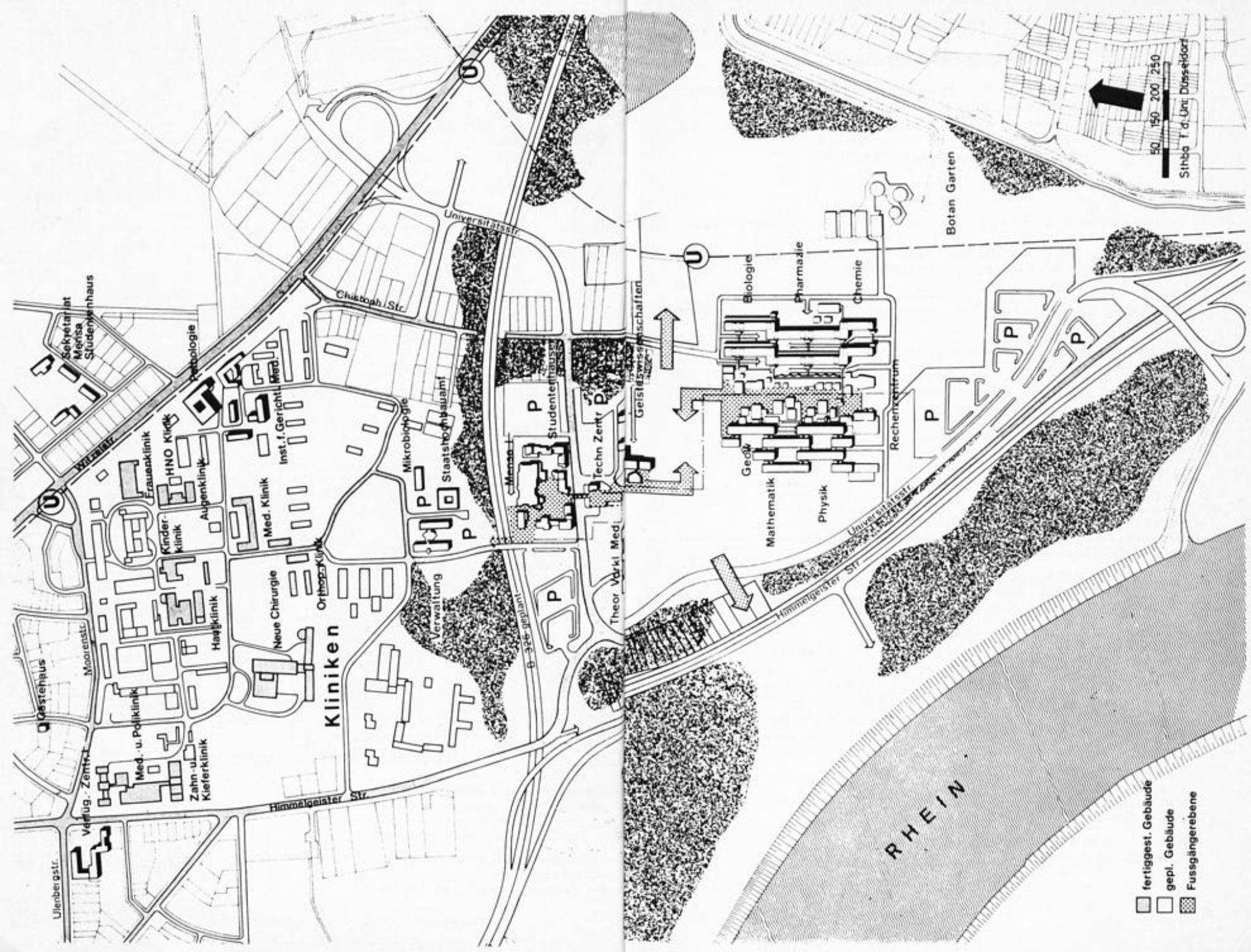
Siehe umseitigen Geländeplan

Universität

Verfügungszentrum I (Ulenbergstraße)
Organische Chemie · Anorganische Chemie · Physikalisches Institut · Botanisches Institut · Humangenetik · Biologie

Verfügungszentrum II (Meltmann Str.)
Vorkl. Zahnmedizin · Zoologie · Allgemeine Biologie · Organische Chemie

Phys. Chem. Ins



- fertiggest. Gebäude
- gepl. Gebäude
- Fussgängererbene

50 150 200 250
 Str. 1: d. Uni: Düsseldorf

RHEIN

Kliniken

Rechenzentrum
 Geol.
 Mathematik
 Physik
 Biologie
 Pharmazie
 Chemie

Theor. Vorkl. Med.

Verwaltung

Himmelgeister Str.

Universitätsstr.

Chustophi Str.

Ulenbergstr.

Wittstr.

Moorenstr.

Med. u. Poliklinik

Zahn- u. Kieferklinik

Haar Klinik

Kinder- Klinik

Frauenklinik

HNO Klinik

Augenklinik

Med. Klinik

Inst. f. Gerichtl. Med.

Pathologie

Mikrobiologie

Staatsrechtsamt

Menssa

Studentenhaus

Geisteswissenschaften

Techn. Zentr.

Rechenzentrum

Geol.

Mathematik

Physik

Biologie

Pharmazie

Chemie

Verwaltung

Mikrobiologie

Staatsrechtsamt

Menssa

Studentenhaus

Geisteswissenschaften

Techn. Zentr.

Rechenzentrum

Geol.

Mathematik

Physik

Biologie

Pharmazie

Chemie